Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 42. **Mittwoch den 27. Mai 1903.** **13. Jahrgang.**

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. In die hiesigen beiden Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl sind eingetragen worden: im 1. Bezirke 283, im 2. 297, zusammen 580 Personen. — Die nach dem neuen Wahlreglement bei der Reichstagswahl vorgeschriebenen Zellen werden in der Regel aus einer sehr einfachen und billig herzustellenden Vorrichtung bestehen. Ein aus vier Seitenbrettern bestehender, ein Meter hoher Rahmen, der durch Charniere sich zusammenklappen läßt, wird in den Wahllokalen auf einen passenden Tisch gestellt, und die Zelle ist fertig. Hinter dem Rahmen kann der Wähler unbeachtet und unkontrollierbar seinen Wahlzettel kuvertieren.

Bretnig. Nach einer Bekanntmachung der kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz ist für Säle in Gast- und Schankwirtschaften, welche Beleuchtung wie bei Verwendung von Elektrizität und Gas, einer einzigen Lichtquelle entnommen wird, bis zum 1. Oktober dieses Jahres eine Notbeleuchtung einzurichten, von da an bei jeder Benutzung der Säle für eine größere Anzahl Personen, z. B. Tanz, theatralischen Vorstellungen und Versammlungen, zugleich mit der Hauptbeleuchtung zu entzünden und bis zur völligen Entfernung der Säle brennend zu erhalten ist. Als der Notbeleuchtung ist Rüböl oder auch Petroleum zu benutzen. Sie hat sich auf das Treppenhaus, wie auf die Zu- und Ausgänge der Säle zu erstrecken. Dabei sind soviel Lampen zu verwenden, als nötig sind, den Fußboden der Sälen und Gängen deutlich zu erhellen.

Bretnig, 26. Mai. Gestern Nachmittag gegen der fünften Stunde ist von einem jungen Burschen an einem hiesigen 9jährigen Schulknaben K. auf freiem Felde ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Durch das Schreien des Kindes aufmerksam gemacht, kamen einige in der Nähe weilende Kinder herbei, worauf der Unhold von seinem Opfer abließ und schleunigst die Flucht ergriff. Den eifrigsten Bemühungen der Gendarmeriestation Großröhrsdorf ist es gelungen, des Täters heute vormittags habhaft zu werden und ihn zu verhaften. Es ist dies ein hiesiger arbeitsloser Fabrikarbeiter namens Löser aus Frankenthal, welcher die Tat auch eingestanden hat. „Müßiggang ist aller Laster Anfang!" Dieses Sprichwort ist in diesem Falle wiederum zur Wahrheit geworden.

Bretnig. Der hiesige Jugendverein beging am Sonntag im Gasthof zur Sonne sein aus Konzert, Tafel und Ball bestehendes Frühjahrs-Vergnügen. Dasselbe verlief in jeder befriedigenden Weise.

Bretnig. (Theater.) Allgemein wird schon von dem Gastspiele am Mittwoch im „Deutschen Hause" gesprochen und freut man sich auf die Aufführung. Die Nachfrage nach Billets ist bereits jetzt schon ziemlich rege und ist ein gefüllter Saal zu erwarten. Die Preise der Plätze sind für eine derartige Aufführung niedrig und findet Jeder Gelegenheit, das ruhmreiche Stück auch hier gut ausgeführt zu sehen. Die guten Leistungen und das freundliche Entgegenkommen der Direktion verdienen auch in vollem Maße Belohnung durch zahlreichen Besuch.

Großröhrsdorf. Vor einigen Tagen waren mehrere hiesige Schulknaben, während sie weiter oben auf den Masten beschäftigt waren, gegen 15 Meter auf dem Erdboden befindenden elektrischen Leitungsdraht entwendet und dann verkauft. Der Fall ist zur Anzeige gebracht worden und sehen diese Knaben ihrer Bestrafung wegen schweren Diebstahls entgegen.

Arnsdorf. Am Himmelfahrtstage hielt der bienenwirtschaftliche Bezirksverband für die Westliche Lausitz hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es waren von den 18 Vereinen des Verbandes 17 vertreten. Nach der Eröffnung der Versammlung im Saale der Guten Hoffnung sprach Herr Kantor Hentschke aus Rammenau über das Thema: „Durch welche Maßnahmen kann der Imker seine Honigerträge wesentlich erhöhen?" Die Antwort darauf war: 1. Durch eine geeignete Bienenwohnung; 2. durch eine geeignete Bienenrasse; 3. durch gute Zuchtwahl und junge Königinnen; 4. durch Verbesserung der Bienenweide. Diese Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Die nächste Jahresversammlung soll Himmelfahrt 1904 in Ohorn abgehalten werden. Auch wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Wanderversammlung abzuhalten und zwar in Weigsdorf-Cunewalde.

Lichtenberg. Einem hiesigen Einwohner wurde aus Anlaß der Geburt seines 7. Sohnes ein Gnadengeschenk Sr. Majestät des Königs durch den Ortspfarrer überreicht.

Bautzen, 22. Mai. Der verstorbene Stadtrat Gustav Adolf Wetzlich hat der Stadt zwei Stiftungen vermacht, nämlich an der sogenannten Viehweide mehrere Flurstücke von einem Flächeninhalte von über 5 ha und ein Kapital von 10000 Mark. Die Ergebnisse der Flurstücke sollen zur Unterhaltung des Wetzlichschen Erbbegräbnisses auf dem Taucher Friedhofe und zur Verschönerung und Ermeiterung der Anlage an der sogen Viehweide verwendet werden, die Zinsen des gestifteten Kapitals dagegen in erster Linie dem hiesigen Armenhause zu gute kommen.

— Mit einer sehr gelinden Strafe weggekommen ist die polnische Dienstmagd Karoline Knesch in Sohland am Rotstein, welche, wie wir seinerzeit berichteten, die Dienstmagd Ida Pelga, auf dem nämlichen Rittergut bedienstet, erstochen hatte. Das Schwurgericht Bautzen hat jetzt über diesen Fall verhandelt. Die Angeklagte kam am 22. Januar am Frühstückstische mit der Pelga in Streit, wobei sie ihrer Gegnerin fünf Messerstiche beibrachte, von denen einer direkt durch die Lunge ins Herz drang und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Wie gemütsroh und herzlos die Angeklagte ist, zeigte die Verhandlung; nach dieser frevelhaften Tat setzte sich die Knesch wieder ruhig an den Tisch und aß mit demselben Messer weiter, nachher ging sie wieder an ihre Arbeit und trällerte ein Liedchen vor sich hin. Da die Geschworenen nur Körperverletzung mit tötlichem Ausgange annahmen und mildernde Umstände zubilligten, erhielt die Angeklagte die milde Strafe von nur 4 Jahren Gefängnis.

Zittau. Auf dem Bahnhofe Neugersdorf geriet Mittwoch nachmittag beim Rangieren eines Güterzuges der 47 Jahre alte Rangiervormann Paul zwischen die Puffer zweier Güterwagen, wodurch ihm die Brust eingedrückt wurde. Der Verunglückte ist am Donnerstag früh halb 3 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Dresden, 25. Mai. Eine der reichsten Dorfgemeinden ist an einem Tage der vorigen Woche mit einemmal der kleine, abwärts der Residenz am rechten Elbufer gelegene Ort Kaditz geworden. Der Rat zu Dresden hat nämlich kürzlich von einer Anzahl dortiger Gutsbesitzer ein Areal Land, 600000 Quadratmeter groß, angekauft und an die früheren Inhaber desselben am Mittwoch die ansehnliche Summe von 1 Million 600000 Mark auszahlen lassen. Im Durchschnitt erhielt eine Person 70000—80000 Mark. Der größte Posten, welcher an einen Ansässigen ausgezahlt wurde, betrug 220000 Mark. Für den Quadratmeter Land außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes wurden 3 Mk. und für den Quadratmeter innerhalb desselben 2 Mk. bezahlt. Das erworbene Areal, Feld und Wiesen, ist gegenüber Briesnitz gelegen und sollen auf ihm seitens der Stadt Klärbassins der Fäkalienanlagen usw. errichtet werden. Auch das Kaditzer Pfarrgut partipizierte mit etwa 70,000 Mark an der Riesensumme, für kleinere Streifen erhielten einige Glückliche 6000—7000 Mark. Am Auszahlungstage vereinten sich die Beteiligten zu gemeinsamem Festessen.

Dresden, 22. Mai. Der flüchtig gewesene Buchhalter Max Vogel von der Dobritzer Filiale der Dresdner Gardinenfabrik, welcher mit 5000 Mark durchgebrannt ist, wurde gestern in Wien verhaftet.

— Ein entmenschter Vater ist dieser Tage in der Person eines in der Umgegend von Dresden wohnhaften Handarbeiters zur Haft gebracht worden. Der Mann hat längere Zeit mit seinen beiden eigenen Töchtern in intimem Verkehr gestanden. Jetzt wird er sich wegen Blutschande zu verantworten haben.

— Eine unsinnige Wette ist am Himmelfahrtstage gegen Abend in einer Restauration in Schandau zum Austrag gekommen. Ein dem Schifferstande Angehöriger wettete mit einer Anzahl der Anwesenden, daß er zwei Flaschen Arak trinken könne Nachdem der leichtsinnige Mensch drei volle Weingläser davon genossen hatte, stürzte er bewußtlos vom Stuhle, wobei er sich Verletzungen im Gesicht zuzog. Herbeigeholte ärztliche Hilfe veranlaßte die Ueberführung des Mannes in das städtische Krankenhaus.

— In Gefahr, durch Feuer ums Leben zu kommen, geriet in Brand bei Freiberg eine Sängerin der Singspielgesellschaft Clemens Großer aus Dresden. Die Sängerin war in ihrer Kammer dem Lichte zu nahe gekommen und hatte ihren Stubenbrand verursacht. Direktor Clemens Großer hatte, wie der Wirt versichert, die Sängerin in ihre Kammer eingeschlossen, um ihren guten Ruf zu wahren. Dadurch war das Mädchen in Lebensgefahr geraten; schon wollte sie im dürftigsten Nachtgewande aus dem Fenster springen, als hilfsbereite Nachbarn die Tür sprengten und sie noch rechtzeitig retten konnten.

— Das Colditzer „Wochenblatt" enthält folgende Anzeige:

„Da ein Restaurant am Sophienplatz Strohhüte zum Engros-Preis an seine Gäste abgibt (entweder soll das Lockspeise sein, um sich Gäste zu erhalten oder sollen vielleicht die Betreffenden für das Lokal Reklame laufen), ich aber meine auch nicht einpökeln will, verschenke ich an jeden, der an den folgenden 4 Ausnahmetagen: Sonntag den 17., Donnerstag den 21., Sonntag den 24. und Sonnabend den 30. Mai einen enorm billigen Strohhut kauft — gratis! ein Glas Lagerbier gratis! Möbius."

— Aufsehen erregt in Mühlau bei Burgstädt die Verhaftung des dortigen Gemeindevorstandes Ender, der erst seit Mitte vorigen Monats daselbst angestellt ist. Ender war vorher als Registrator bei dem Stadtrate zu Crimmitschau beschäftigt und seine Verhaftung soll wegen dort begangener Unregelmäßigkeiten erfolgt sein.

— Der Gutsbesitzer Bruno Gründel in Cannewitz bei Mutzschen stieß bei einem Erweiterungsbau seines Dünger-Bassins auf eine alte Grundmauer, in der er ein irdenes Gefäß, das über 300 silberne Geldstücke enthielt, entdeckte. Die größeren Münzen tragen brandenburgische, die kleineren kursächsische, österreichische und dänische Prägung.

Chemnitz. Tötlich verunglückt ist am Himmelfahrtstage der Bremswärter Oesterreich aus Annaberg, der den Abendpersonenzug von Chemnitz nach Annaberg zu begleiten hatte. Der Verunglückte hat anscheinend während der Fahrt zwischen Waldkirchen und Zschopau die Lampen eines Personenwagens anzünden wollen und war zu diesem Zwecke auf den Wagen gestiegen. Kurz darauf ist der Zug durch die am Bahnhof Zschopau liegende Brücke gefahren und an dieser hat sich Oesterreich den Kopf eingeschlagen. In Willischthal fand man den Bedauernswerten tot auf dem Wagendache liegen.

Plauen, 25. Mai. In Jägersgrün bei Auerbach hat sich am Sonnabend abends im Walde ein blutiges Drama abgespielt. In der 9. Stunde begaben sich der Forstassessor Härtel und der Forstgehilfe Röder daselbst in den Wald, um Wilderer aufzulauern, ohne daß der eine von dem Vorhaben des anderen wußte. Beide mochten sich in der Dunkelheit gegenseitig für Wilderer gehalten haben, denn sie feuerten aufeinander. Dabei erhielt Härtel einen Schuß durch den Unterkiefer, während der 34 Jahre alte Forstgehilfe sofort auf dem Platze blieb. Letzterer ist Vater von 6 Kindern. Forstassessor Härtel wurde schwerverletzt ins Krankenhaus nach Zwickau gebracht. Beide fand man nur 6 Meter von einander liegend auf.

— Zu erregten Auftritten kam es dieser Tage in der Schulstraße zu Zwickau. Ein Möbelhändler hatte vollstreckbares Urteil zur Herausgabe der Möbel gegen eine Frau Sch. Als er nun in Begleitung des Gerichtsvollziehers erschien, leistete Frau Sch. energischen Widerstand, so daß der Gerichtsvollzieher genötigt war, einen zweiten Beamten und einen Schutzmann hinzuzuziehen. Als nun diese die Pfändung vornehmen wollten, drohte die Sch., demjenigen den Kopf wegzuhacken, der sich ihr nähern wollte. Nunmehr wurde ein zweiter Schutzmann hinzugezogen. Als die gesamte Pfändungsmannschaft, 2 Schutzleute, 2 Gerichtsvollzieher und 2 Arbeiter nebst dem Möbelhändler zurückkam, war die Tür geschlossen, so daß ein Schlosser geholt werden mußte. Währenddessen drohte die Sch. jedem, der hereinkomme, zu erschlagen und stürzte sich auch dann mit dem Beil auf die Eintretenden. Der eine der Gerichtsvollzieher mußte einen Pack Haare lassen, aber die Wütende wurde schließlich gefesselt. Die Pfändung konnte dann vor sich gehen. Die Sache hat natürlich noch ein gerichtliches Nachspiel.

— In Reichenbach ist am Dienstag eine Postkarte eingetroffen, welche am 3. Februar 1899 zwischen 9 und 10 Uhr vormittags in Dresden aufgegeben worden war. Die Postkartenmitteilung hat sonach, um von der Landeshauptstadt bis ins Vogtland zu kommen, 4 Jahre, 3 Monate und 16 Tage gebraucht.

— In Oberwiesenthal und anderen hochgelegenen Orten des Erzgebirges hat es in der Nacht zum 19. d. M. einen starken Schneefall gegeben.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN

Politische Rundschau.

Deutschland.

*t. Der Kaiser ist am Freitag früh in Prökelwitz als Jagdgast des Fürsten Dohna eingetroffen. Am Sonntag erfolgt die Weiterreise nach Schlobitten und zwar bei gutem Wetter in einem Viererzug des Fürsten Dohna unter persönlicher Führung des fürstlichen Gastgebers. Am Dienstag vormittag gedenkt der Monarch in Cadinen, woselbst nach neueren Dispositionen am 21. Juni die Kaiserin in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zu längerem Aufenthalte eintrifft, zu kurzem Verweilen einzutreffen und am Nachmittage über Elbing die Fahrt nach Marienburg fortzusetzen. Nach einer etwa eineinhalbstündigen Anwesenheit auf der Hochburg begibt sich der Kaiser direkt nach Danzig, wo die Ankunft des Monarchen gegen 6 Uhr abends vorgesehen ist. Sofort nach dem Eintreffen des Kaisers auf der Schichauwerft erfolgt der Stapellauf des Linienschiffes „I.". Nach Beendigung des Taufaktes fährt der Kaiser nach Langfuhr, um sich von dort aus nach Berlin zurückzubegeben.

*Der Herzog zu Trachenburg wird nun doch bestimmt seinen Posten als Oberpräsident von Schlesien verlassen, obwohl aus seiner nächsten Umgebung noch vor wenigen Tagen ausdrücklich versichert worden war, daß er ein Abschiedsgesuch nicht eingereicht habe. Halbamtlich wird an der Spitze der ‚Nordd. Allg. Ztg.' geschrieben: „Für den bevorstehenden Rücktritt des Herzogs zu Trachenberg ist lediglich der in seinem Abschiedsgesuche angegebene Grund eines schweren und sich allmählich verschlimmernden Augenleidens maßgebend."

*Über die Verjährung von Unfallversicherungsbeiträgen hat das Reichsversicherugsamt die für alle Betriebsunternehmer wichtige Entscheidung getroffen, daß der Anspruch auf rückständige Beiträge, soweit nicht eine absichtliche Hinterziehung vorliegt, in zwei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie hätten gezahlt werden müssen, verjährt. Die Verjährung erstreckt sich nur auf Beiträge, deren Feststellung innerhalb des angegebenen Zeitraumes nicht erfolgt ist, nicht aber auf bereits rechtskräftig festgestellte Beiträge.

*Bei den letzten Reichstagswahlen 1898 wurden von 11 448 044 Wahlberechtigten abgegeben 7 752 693 gültige und 34 031 ungültige Stimmen. Von den gültigen Stimmen für die einzelnen Parteien (die Zahlen von den Wahlen vorher — 1893 — in Klammern): Konservative 859 222 (1 038 353), Freikonservative 343 642 (438 435), Nationalliberale 971 302 (996 980), Freisinnige Vereinigung 195 682 (258 481), Freisinnige Volkspartei 558 314 (666 439), Deutsche Volkspartei 108 528 (166 757), Zentrum 1 455 139 (1 468 501), Polen 244 128 (229 531), Sozialdemokraten 2 107 076 (1 786 738), Antisemiten und Christlich-Soziale 284 250 (263 861), Bund der Landwirte 110 389, Bayrischer Bauernbund 140 304, Elsässer 107 415, Dänen 15 439, Welfen 105 161, Hessische Rechtspartei und Hessische Volkspartei 3820, Mecklenburgische Rechtspartei 820, Nationalsoziale 27 217, zersplittert 13 846.

Österreich-Ungarn.

*Im Kampfe um die Schule zeigt sich am deutlichsten der Gegensatz zwischen den Deutschen und Tschechen Böhmens. In ganz Böhmen wuchs die Zahl der deutschen Volksschüler gegen das Vorjahr von 405 712 auf 408 493, die Zahl der tschechischen Volksschüler jedoch von 666 638 auf 674 317. Im Bezirk Brüx sank die deutsche Schülerzahl von 11 640 auf 11 161, die Zahl der tschechischen Kinder stieg von 2182 auf 2384, die des Teplitzer Schulbezirks von 1340 auf 1440, die des Saazer Bezirks von 565 auf 784. Dagegen sank die Zahl der tschechischen Schüler im Bezirk Reichenberg von 488 auf 473, im Bezirk Trauten von 218 auf 216, im Bezirk Aussig von 171 auf 107. Von 110 Schulbezirken haben nur noch 21 keine tschechische Schule, im Vorjahre waren es noch 22 rein deutsche Schulbezirke.

Frankreich.

*Die Deputiertenkammer hat eine von den Radikalen eingebrachte und von Combes gutgeheißene Resolution, die das Vorgehen der Regierung gegen die Kongregationen billigt, mit einer Mehrheit von 70 Stimmen angenommen.

England.

*Der König von Italien und Präsident Loubet werden, wie die ‚Nat.-Ztg.' angibt, sicherem Vernehmen nach im Verlaufe des Juli den Besuch des Königs von England erwidern.

*Eine grobe Leichtfertigkeit, durch die viele Menschenleben aufs Spiel gesetzt sind, ist nach dem ‚Berl. Lok.-Anz' in England entdeckt worden. Wie sich nämlich herausstellt, sind Tausende aus Südafrika zurückgesandte Armeedecken meistbietend versteigert und über ganz England hin weiter verkauft worden, obwohl die Mehrzahl von ihnen in südafrikanischen Lazaretten gebraucht worden war und mit

Generalleutnant v. Hagenow,
der neue Gouverneur von Metz.

Typhusbazillen behaftet ist. Die Decken sind über das ganze Land verkauft worden und die Behörden entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit, ihrer wieder habhaft zu werden.

Balkanstaaten.

*Eine für die Umwälzungen auf dem Balkan außerordentlich wichtige Frage wird in Konstantinopel erörtert. Danach sollen auf Anregung Rußlands zwischen den Berliner Vertragsmächten Vorbesprechungen stattfinden, nach denen Macedonien eine gewisse Unabhängigkeit erhalten soll. Es geschieht das, da die Türkei sich unfähig erweist, die Reform-Aktion durchzuführen. Behufs Vermeidung von Reibungen zwischen den Stämmen soll Macedonien in zwei Gouvernements eingeteilt werden, an deren Spitze ein Bulgare und ein Serbe gestellt werden sollen. (Und wo bleiben die Albanesen?)

*Die Griechen sind durch die bulgarischen Umtriebe in Macedonien eifrige Freunde der Türkei geworden. Die Zeitung ‚Ikdam' meldet, daß sich mehr als 1000 Griechen, wovon 150 Offiziere sind, an die türkische Gesandtschaft in Athen mit der Bitte gewendet haben, in türkische Dienste zur Verfolgung der bulgarischen Banden aufgenommen zu werden. Die Gesandtschaft erklärte, daß die Verfolgung durch Truppen und Gendarmerie erfolge und das Unwesen bald unterdrückt sein werde. Das Blatt meldet ferner, daß bei einem Bankett der Athener Universität, welches aus Anlaß des Namensfestes des Königs Georg stattfand, der Hamidiemarsch unter Hochrufen auf den Sultan gespielt wurde und daß sodann eine Abordnung die Wünsche für die Erhaltung des Sultans und der Türkei der türkischen Gesandtschaft überbracht habe. Der Sultan habe seinen Dank ausdrücken lassen.

*Das bulgarische Amtsblatt veröffentlicht folgende Erklärung des neuen Kabinetts Petrow, in der es heißt: Die Regierung werde in ihrer äußeren Politik die korrekteste Haltung beobachten und aufrichtige und herzliche Beziehungen mit Rußland, dem Befreier, unterhalten.

Amerika.

*Die amerikanische Kommission, welche zur Aufnahme von Verhandlungen über eine internationale Regelung des Wertverhältnisses zwischen den Währungen der Gold- und Silberwährungsländer ernannt worden ist, ist aus New York nach Europa abgereist.

Asien.

*Wie den ‚Times' aus Peking gemeldet wird, werden die russischen Forderungen eine nach der anderen von China bewilligt. China hat bereits zugesagt, keinen Teil der Mandschurei an eine fremde Macht zu veräußern, die gegenwärtige Verwaltung der Mongolei nicht zu ändern, keine neuen Vertragshäfen in der Mandschurei zu öffnen und keine Fremden als Beamten in der Verwaltung der Mandschurei zu beschäftigen. Ferner ist vereinbart worden, daß die Telegraphenlinie zwischen Port Arthur und Mukden in russischem Besitz bleibt, und daß die Zolleinnahmen von Niutschwang weiterhin an die russisch-chinesische Bank bezahlt werden. China hat außerdem eingewilligt, daß Rußland die volle Kontrolle über die Zölle in Niutschwang haben soll, und Rußland auch die unbedingte Verfügung über das Sanitätswesen der Stadt eingeräumt. (Das genügt für den Anfang!)

Der Kohlenverkehr auf den deutschen Wasserstraßen.

Für diejenigen Seeschiffe, die aus deutschen Häfen Frachten nach England und Schottland bringen, bildet bekanntlich die englische Steinkohle einen der wichtigsten Rückfrachtartikel. Ohne ihn würden die Frachten für deutsche Ausfuhrwaren teurer werden und so der Wettbewerb mit der nichtdeutschen Produktion erschwert und für einzelne Artikel kaum mehr durchführbar sein. Aber auch für die deutsche Binnenschiffahrt ist die Steinkohle (auf der Elbe überwiegt die Braunkohle) einer der wichtigsten Frachtartikel, mehrfach weitaus der bedeutendste. Freilich nicht die englische, sondern die deutsche Steinkohle. Von der gesamten englischen Kohle nämlich, die in den Ostseehäfen Memel, Pillau, Königsberg, Elbing und Danzig ankommt, gehen auf dem Kurischen und Frischen Haff und den an diese anschließenden Wasserstraßen, sowie auf der Weichsel, jährlich nur rund 300 000 bis 350 000 Tonnen binnenwärts (davon etwa 9000 Tonnen bei Schmaleningken und Thorn über die russische Grenze), und nur von Swinemünde und Stettin aus werden größere Mengen englischer Kohle zu Wasser nach binnenwärts verfrachtet, 1901 rund 640 000 Tonnen nach Berlin und Umgegend und 40 000 Tonnen nach der Oberhavel nördlich vom Finowkanal. In Hamburg, obgleich auch hier außer anderen Umständen die eingangs erwähnten Frachtverhältnisse der Einfuhr englischer Steinkohle viel Vorschub leisten, beginnt die Absatzfähigkeit bedeutender Mengen westfälischer Steinkohle. So wurden 1902 an englischer Kohle 2 691 790, an westfälischer 1 724 000 Tonnen nach Hamburg eingeführt.

Was nun die Frachtmengen deutscher Steinkohle auf den Binnenwasserstraßen anbetrifft, so beförderten 1901: die Przemsa in der Richtung nach der Weichsel 12 992 Tonnen, die Oder mehr, als auf ihr und allen östlich von ihr befindlichen deutschen Wasserstraßen an englischer Kohle verfrachtet wird, nämlich durch Küstrin talwärts 133 470, mittels des Oder-Spree-Kanals nach Berlin und Umgegend 934 105 Tonnen. Die Elbe kommt, wie oben schon erwähnt, für den Steinkohlentransport weniger in Betracht; auch auf der Weser werden nur geringe Mengen deutscher Steinkohle gefahren. Was den Kanal Dortmund-Emshäfen anbetrifft, so sind auf ihm nach dem Bericht der Essener Handelskammer 96 192 Tonnen verschifft worden. Die weitaus bedeutendste Wasserstraße für den Transport deutscher Steinkohle ist der obgleich geradeso wie bei der Oder di von den Gruben — dem Ruhrrevier bis jetzt jede Wasserverbindung nach dem wie über den Kanal Dortmund-Emshäfen nach Osten — erst auf Eisenbahnen bis Verschiffungshäfen gefahren werden m für nähere Entfernungen in der Rhein sich deshalb der direkte Bahntransport stellt. Von der Ruhrkohle gelangten 1 dem Rhein zur Verschiffung 8 415 577 Das Saarbrücker Revier lieferte auf di 509 659 Tonnen. Wieweit an der Beför speziell der Saarkohle die Elsaß-Lothrin Wasserstraßen beteiligt sind, macht die statistik nicht ersichtlich; sie befördern je auch belgische und nordfranzösische Ko nicht unbedeutenden Mengen. Dage der Verbleib der auf den Rhein ge Ruhrkohle an Hand der Reichsstatistik weisbar. 1901 wurden nach deutschen unterhalb Ruhrort rund 300 000 Tonne die holländische Grenze 2 000 000 Ton fahren; 160 000 Tonnen gingen nach Koblenz, Niederlahnstein, Bingen, Biebr Mainz, gegen 1 500 000 Tonnen nach G burg, Frankfurt und weiter mainau 3 260 000 Tonnen wurden in Worms wigshafen und Mannheim (einschl. N ausgeladen oder durchbefördert (davon 50 000 Tonnen neckaraufwärts nach Heil 390 000 Tonnen kamen nach Speyer, Le hafen, Maxau, Karlsruhe und Lauterburg 380 000 Tonnen sogar bis Kehl und burg hinauf. Selbstredend entsprechen stehende Zahlen nicht dem Platzverbrau gelangen vielmehr sehr wesentliche Men Kohle von den genannten Häfen aus auf die Eisenbahnen.

(‚Saale-

Von Nah und Fern

Der studentische Kouleurhund des prinzen Friedrich Wilhelm ist entlaufen. ein schottischer Schäferhund, der auf den „Rolf" hört und den der Kronprinz von mit nach Potsdam gebracht hat. Rolf das Leben in der kleinen Residenzstadt zu behagen, denn er ist ergekniffen, so auf ihn durch ein Inserat aufmerksam wird.

Neues von der Prinzessin Luise Toskana. Den ‚Dresd. N. N.' wird Lindau gemeldet: Das Befinden der Prin Luise ist durchaus kein befriedigendes, ihr sehen läßt auf einen krankhaften physischen stand schließen, sie leidet unter andau Schwermut, weil sie befürchtet, daß da später nach Dresden gebracht wird. Di fichtszüge des Kindes weisen eine große lichkeit mit denen des Kronprinzen auf. Prinzessin steht unter dauernder Beoba alle an sie gerichteten Briefe werden Durchsicht unterworfen; sie fragt nie na Vorgängen am Dresdener Hofe, erkundi aber stets nach der Stimmung des säch Volkes. In ihrem Seelenleben scheint sich völlige Wandlung vollzogen zu haben, langt zweimal des Tages nach dem P um mit ihm zu beten.

Zu dem Fall Arenberg wird dem Lokal-Anz.' aus Hannover gemeldet, da Entmündigung des Prinzen Prosper Ar von dem Hannoverschen Amtsgericht 20. März ausgesprochen sei. Seine G krankheit sei unzweifelhaft festgestellt na gleichlautenden Gutachten der Prof Mendel-Berlin und Telman, des Ober arztes Müller, des früheren Chefarztes Deutsch-Südwestafrika, und des hannov Gerichtsarztes.

t. **Vom großen Los** der letzten Klassenlotterie wird noch gemeldet, da Riesengewinn tatsächlich nur armen Leu den Schoß gefallen ist. Ein Viertel b Reuß, ein Viertel wurde von einem L verein in Heiligenhaus und ein Viertel i wied gespielt, während das letzte Viertel werkern, Arbeitern und kleinen Beam Köln eine willkommene Pfingstfreude bereit

---

Herzensstürme.

4] Roman von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Frau Winkelmann hatte kaum ausgeredet, als Paul auf sie zusprang und, ihre Handgelenke mit festem Druck umfassend, sie heftig schüttelte. „Erbärmliches Weib," rief er in höchster Erregung, „schweig endlich einmal, oder ich vergesse dein Geschlecht."

Frau Winkelmann war im ersten Augenblick sprachlos vor Erstaunen. Eine solche Kühnheit von dem sonst so sanften Paul war unerhört. Sie, die tatkräftige Frau, bekam fast Furcht vor ihm.

Endlich schnappte sie nach Luft. „Will mir denn niemand zu Hilfe kommen?" zeterte sie; „ein erbärmliches Weib hat er mich genannt! Das muß ich mir entschieden ausbitten — ich bin eine achtbare Bürgersfrau, er — er —" sie stemmte die Hände in die Seiten und eine Flut der gemeinsten Schimpfworte folgte, bis Irma an sie herantrat und in wegwerfendem Ton sagte: „So hör' doch endlich einmal auf, du bringst ja den ganzen Ort in Aufruhr und er hört dich ohnehin längst nicht mehr."

Paul hatte in der Tat sofort nach seinem stürmischen Zornesausbruch das Zimmer verlassen, und auch Herr Winkelmann hatte sich hinweggeschlichen.

Die erboste Frau schaute erst verblüfft um sich, dann sank sie stöhnend in einen Stuhl. „Ein Brausepulver, Irma," seufzte sie, „ich glaube mich trifft der Schlag."

Die Tochter zuckte gleichgültig die Achseln. „Das kommt von dem sinnlosen Wüten," sagte sie hart; „daß du dich so gar nicht mäßigen kannst — ich schäme mich wirklich für dich." Damit verließ sie das Zimmer, um das Mädchen mit dem Verlangten heraufzusenden.

Paul war unterdessen fortgestürmt; keine Minute wäre er länger in diesem entsetzlichen Hause geblieben! Als er zum Haustor hinaus wollte, hielt ihn jemand ängstlich am Rock zurück.

„Armer Kerl, meine Schuld ist es nicht, daß es so gekommen ist," murmelte eine ängstliche Stimme dicht an seinem Ohr; „mich hat es wahrlich tief in die Seele hinein geschmerzt, als ich sie losdonnern hörte — vergib und hege keinen Groll gegen uns."

Es war im Hausflur zu dunkel, um das Gesicht des Sprechenden zu sehen, allein Paul kannte die Stimme — es war Winkelmann, der es in seiner Gutmütigkeit nicht über sich gewinnen konnte, den jungen Mann so ziehen zu lassen. Aber Fritz war in diesem Augenblick für solche Gutherzigkeit wenig empfänglich. Ihn ziemlich barsch zurückschiebend sagte er: „Ich muß fort, halten Sie mich nicht auf."

Winkelmann ließ sich jedoch nicht so rasch abweisen. „Du weißt, ich bin zu schwach, um ihr entgegenzutreten," flüsterte er entschuldigend; „sie ist eine so tatkräftige Frau! Ich will dich nicht verlassen, Paul; schreibe mir, und da" — er versuchte, ihm ein Päckchen in die Hand zu drücken.

Paul zog seine Finger zurück, als wenn sie glühendes Eisen berührt hätten.

„Ich nehme kein Almosen," versetzte er abwehrend. „Nein," rief er fast heftig, als der andere den Versuch machte, das Päckchen abermals in seine Hand zu schieben, „tun Sie mir das nicht an — leben Sie wohl und haben Sie Dank für Ihre Güte."

Er riß sich los und eilte fort. Der Alte schüttelte unwillig den Kopf. „Heißes Blut!" murmelte er; „die paar Groschen hätte er doch ganz gut von mir annehmen können."

Paul stürzte planlos durch die Gassen. In seinen Schläfen pochte und hämmerte es, als müsse er jeden Augenblick wahnsinnig werden, und zuweilen mußte er stehen bleiben, um seine Sinne zu sammeln.

Ohne es zu wollen, war er zu Mamsell Röschens kleinem Häuschen gekommen. Hinter den weißen Gardinen sah er einen matten Lichtschein flimmern, und ohne sich zu besinnen, trat er ein. Im Flur war es dunkel, aber er war ja hier so gut bekannt!

Nach einigem Herumtappen hatte er die Tür gefunden, ein leiser Druck, sie öffnete sich — aber was er jetzt sah, das überraschte und erschreckte ihn so, daß er lautlos auf der Schwelle stehen blieb.

Auf dem bescheidenen, aber reinlichen Lager lag das alte Fräulein mit geschlossenen Augen und gefalteten Händen; auf den ersten Blick sah man, daß der Tod hier seinen Einzug gehalten hatte — um den eingefallenen Mund der Toten schwebte ein friedliches Lächeln — sie war gestorben, wie sie gelebt hatte — still, bescheiden, zufrieden! In den gefalteten Händen ruhte ein Kreuz und dicht daneben ein Strauß schöner, kaum erblühter Rosen. Sie hatte die Blumen so sehr geliebt! An dem Hau Toten brannte ein kleines Lämpchen daß es kaum einen Lichtschein auf den Kopf des Mädchens warf, das am des Lagers kniete.

„Hedda!" sagte Paul mit leiser Sie rührte sich nicht. Er trat langsam und legte sanft seine Hand auf ihre Jetzt fuhr sie empor, ihn mit großen geöffneten Augen anstarrend. Dann m eine zuckende Bewegung mit der Schulte Hand fiel rasch herab.

„Wann ist sie gestorben?" fragte Flüsterton.

„Heut nachmittag — sie schlief ei wieder aufzuwachen," erwiderte Hedda

Sie hatte sich aufgerichtet und st nun in ihrer vollen Größe gegenüber düsterer Blick sagte ihm deutlich, daß Gegenwart der Toten ihn davor bewahr ausgewiesen zu werden.

Ein bitteres Lächeln umspielte seinen Er war ein Fremdling überall, nirgend ihm ein Heim, eine liebende Hand:

Hedda fragte nicht, was ihn hier bracht; sie sah ihn an, so starr und k sei sie selber zu Stein geworden.

Eine unendliche Wehmut überkam den Mann; sonst war er hier in dem kleine ein gern gesehener Gast gewesen — j auch das vorbei.

„Ich komme, um Abschied zu Hedda," sagte er leise; „ich gehe fort vo

Sie nickte stumm.

„Es ist vielleicht ein langer Abschied,

ne Abbröckelung der Felsmassen der Helgoland ist auch in diesem Frühjahre vor sich gegangen. In besonderem Maße ist nach dem ‚Hann. Cour.' der Kom- urstand und Beobachtungsposten in der der Lummenfelsen an der Westseite. Es gegenwärtig erneute umfangreiche Arbeiten riff genommen, und die ausgewaschenen gen werden mit Beton ausgefüllt. An edrohten anderen Stelle soll eine Schutz- von 15 Meter Höhe gezogen werden. Befestigungsarbeiten werden den ganzen er hindurch dauern und in den nächsten fortgeführt werden. Verzögert werden beiten dadurch, daß dieselben nur bei it und bei gutem Wetter vorgenommen können.

gen den Fähnrich z. S. Hüffener, Essen den Artilleristen Hartmann er- hat, ist nunmehr Anklage wegen Tot- erhoben worden. Die Hauptverhandlung 26. d. in Kiel stattfinden.

ei den preußischen Eisenbahnwaggon-ken herrscht gegenwärtig großer Arbeits- , denn es liegen durchweg nur noch nicht bedeutende Aufträge vor. Infolge- haben die Fabriken dem Eisenbahnminister itte unterbreitet, ausnahmsweise die g des außerordentlichen Bedarfes für das 904 schon jetzt vorzunehmen, da die Ge- rliege, daß einzelne Fabriken nicht nur edeutende Einschränkung des Betriebes, vielleicht eine völlige Schließung des- vornehmen müßten. Im Eisenbahn- ium unterliegt die Eingabe zur Zeit einer nden Prüfung.

n wunderschönen Monat Mai. Auf rocken, so berichtet die ‚Nordh. Ztg.', lag nntag der Schnee einige Zentimeter hoch. Nordhäuser Herren, die den Blocksberg n wollten, wurden unterwegs von Schnee- überrascht, so daß sie wieder um-

n Personenzug Berlin-Stralsund er- n hat sich eine junge Dame mitten in ebhaften Unterhaltung mit ihren Reise- en. Über die Persönlichkeit der Selbst- in wird folgendes geschrieben: Die müde ist als die 20 jährige Anna Bröker sziert worden. Das junge Mädchen e aus einer gut situierten mecklenbur- Familie und war bei dem Kaufmann rg in Greiffenberg U.-M. als Verkäuferin igt. Das Motiv zu der verzweifelten ll in der Untreue des Geliebten zu suchen Die Ermittelungen wurden von der Be- n Angermünde angestellt, wo die Leiche ig untergebracht wurde.

ne törichte Wette. In der „Bierlaune" n vor einigen Tagen zwei Herren in au. Der eine erklärte nämlich, daß er k. gebe, wenn der andere ein Schnittglas Hand zu zerdrücken vermöge. Die Wette angenommen. Der erste Versuch mißlang. ergriff derjenige, der die 100 Mk. ver- wollte, noch einmal das Glas und drückte so kräftig, daß das Glas zersplitterte. ber vorauszusehen war, hatten ihn die en und Glassplitter nicht unerheblich ver- Er vernachlässigte diese Verletzung, bis nigen Tagen die Hand anschwoll; wahr- ch war durch die Scherben Schmutz in unde gekommen und Blutvergiftung ein- n. Er mußte sich einer Operation unter- der Zustand der Hand gibt aber noch großen Bedenken Anlaß. Und überdies e 100 Mk. von dem die Wette heraus- den Herrn nicht einmal bezahlt worden!

uttermord. Wie aus Memel gemeldet hat der Losmannssohn Christoph Laurus estellen bei dem Bahnhof Szameitkehmen Mutter erschlagen. Der Täter ist ver- und dem Amtsgericht Heydekrug zuge- worden. Nähere Einzelheiten über die gen noch nicht vor.

e Brillanten-Diebstähle auf der u-Lemberger Strecke. Ein Beamter iener Direktion der Nordbahn ist in eingetroffen und übergab der dortigen on eine Anzahl Reklamationen, die Passa- m Laufe der letzten Jahre übersendet hatten. Es handelt sich fast ausschließlich um Diebstähle von Pretiosen. Aus Lemberg wird dazu gemeldet: Von den sechs Ober-Kondukteuren der Staatsbahn, deren Verhaftung in dieser Affäre jüngst erfolgt ist, wurden bereits fünf dem Strafgerichte in Krakau eingeliefert. Drei von ihnen haben ein umfassendes Geständnis ihrer Schuld, beziehungsweise Mitschuld abgelegt. Es soll auch die Verhaftung von Personen bevorstehen, welche nicht dem Bahnpersonal angehören.

Vermißter Luftballon. Seit Sonntag wird der große Ballon N. 1 des Pariser Luftschifferklubs vermißt und gilt mit seinen Insassen für verloren. Er stieg am Sonntag in Saint Denis bei starkem Winde auf, kollidierte zuerst mit einem Fahnenmast, der ein Loch in die Seide des Ballons riß. Nach der Reparatur brachen die Taue und die beiden Luftschiffer wurden aus der Gondel geschleudert. Nachdem sie dieselbe wieder bestiegen, warf der Wind den eben losgelassenen Ballon gegen ein sechsstöckiges Haus, in dessen Dach der Anker sich festbiß. Die Luftschiffer schnitten darauf das Ankertau los und wurden vom Winde in südöstliche Richtung getrieben. Seitdem fehlt von ihnen jede Nachricht.

Die Humberts. Die Untersuchung in der Humbert-Angelegenheit ist endgültig abgeschlossen worden. Die nicht weniger als 500 Seiten umfassende Anklageschrift schließt mit der Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht wegen Fälschung, Gebrauch von Fälschungen und Unterschlagung. Die Anklage wegen betrügerischen Bankrotts ist fallen gelassen worden.

Großer Juwelen-Diebstahl. Abermals kommt die Kunde von einem großen Juwelendiebstahl auf der Fahrt zwischen London und Paris. Die Bestohlene ist Mrs. Pierre Lorillard, die Schwiegertochter des bekannten großen Tabak-Millionärs, des ersten Amerikaners, dem es glückte, im Derby-Rennen den Höchstpreis davon zu tragen. Mrs. Lorillard verließ Paris am letzten Dienstag. Ihre Juwelen hatte sie der Sicherheit halber in einen Handkoffer getan. Als sie in London auf dem Charing Croß Bahnhofe anlangte, fuhr sie mit ihren beiden Kammerzofen alsbald nach dem Berkeley Hotel. Dort wurden Handtasche und Juwelen vermißt. Unter den letzteren befand sich ein wundervolles Perlen-Kollier mit 98 Perlen und einem Diamanten im Gesamtwerte von über 100 000 Mk., ein Diamanten-Armband, ein Perlen-Armband mit 8 Perlen, eine Diamanten-, eine Perlen-, sowie eine Saphir-Brosche und mehrere kostbare Fingerringe. Bisher ist es nicht gelungen, den Dieben auf die Spur zu kommen.

Eine Explosion, veranlaßt durch eine Dynamitpatrone, fand in einer Grube in Bilbao statt, wodurch ein Erdrutsch hervorgerufen wurde. Zahlreiche Arbeiter wurden verschüttet, die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

Zur Ermordung des Gouverneurs Bogdanowitsch wird aus Ufa noch gemeldet: Der Mordanschlag wurde während eines Spazierganges des Gouverneurs im Stadtparke, in dem sich zahlreiche Personen aufhielten, verübt. Als der Gouverneur in eine Seitenallee einbog, übergab ihm ein unbekannter Mann ein versiegeltes Paket; gleichzeitig feuerte eine andere Person zwei Revolverschüsse ab, die den Gouverneur in Rücken und Brust trafen, worauf der Tod sofort eintrat. Ein Wächter bemerkte das Verbrechen und wollte die Übeltäter ergreifen. Diese aber bedrohten ihn mit Revolvern und entkamen so.

Gerichtshalle.

Augsburg. Der vom hiesigen Landgericht am 18. Januar wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an zwei Frauen, zu drei Monat Gefängnis verurteilte Amtsrichter Georg Lippert in Schwabmünchen hatte Revision eingelegt, die vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde.

Elbing. Die hiesige Strafkammer hat den Eisenbahnassistenten Thronicke-Charlottenburg, der vor zehn Jahren wegen versuchter Sachbeschädigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde und diese Strafe verbüßt hat, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

Straßenbild und Volkstypen von Monastir.

Buntes Allerlei.

Ein Diplomat. Der wegen seiner Eleganz bekannte Herr Kommerzienrat Aaron steht nachdenklich vor der Börse; da tritt ein kleiner, schäbiger Taugenichts an ihn mit der Frage heran: „Na, lieber Freund, wie geben Sie Russen?" — Entrüstet wendet sich der Kommerzienrat um und spricht würdevoll: „Erstens bin ich für Sie der Herr Kommerzienrat Aaron; zweitens bin ich nicht Ihr lieber Freund, und drittens — per wann wollen Sie sie haben?"

Neuere Sprachen. Chef (beim Engagement einer jungen Buchhalterin): „Haben Sie vielleicht auch einige Sprachkenntnisse?" — Fräulein: „Ja, ich verstehe die Augensprache, die Fächersprache, die Blumen- und Briefmarkensprache." (N. Fl. Bl.)

Bosheit. „Zu was ist denn eigentlich bei jeder Hinrichtung ein Arzt?" — „Für den Fall, daß der Scharfrichter allein nicht fertig wird."

stockend fort, „denn ich kehre nie mehr zurück — man hat mich fortgejagt wie Hund; ich bin ein Ausgestoßener und ine Heimat mehr."

aul — du?" Sie stieß die Worte wie ngem Kampf hervor; dann hob sie die n Lider und blickte ihn ernst an.

lachte gedämpft, wie in wilder Lustigkeit; g so schauerlich angesichts der Toten.

staunst," fuhr er herbe fort; „wer mir ch vor zwei Stunden gesagt hätte! — da!"

e Lippen zuckten, aber sie gab keine rt.

kurzen abgebrochenen Sätzen erzählte er es, sie hörte ihn schweigend an.

as willst du beginnen?" fragte sie kurz, geendet hatte.

die Residenz zurück und den Kampf Dasein aufnehmen, so gut es eben geht," er; „es bleibt mir keine andere Wahl

u bist ein Mann, jung, gesund und — du wirst nicht untergehen," sagte gleichmütig, als ob sie von einer dritten spräche, — „ich wünsche dir alles Glück wohl!" Sie hielt ihm ohne aufzu- die Hand hin.

nd das soll unser ganzer Abschied sein?" schmerzlich. „Gedenkst du nicht mehr der da wir als Kinder miteinander gespielt, eie Minute zusammen verbracht haben?"

as ist alles vorbei," sagte sie hart; „wir cht mehr die kleinen Kinder, laß die Erngen mit der Toten ruhen."

Paul betrachtete das Mädchen mit einem langen Blick. Er dachte an den heutigen Nachmittag. Eine tiefe Beschämung überfiel ihn. Wie feige hatte er sich gezeigt! Er hatte die Freundin förmlich verleugnet, er hatte sie verspotten lassen, ohne mit einem einzigen Wort für sie einzutreten. Und weswegen — wem zuliebe? Jenem anderen Mädchen, das mit ruhiger Gelassenheit anhörte, wie er beschimpft, verhöhnt, in den Staub getreten wurde — die kein Wort des Trostes, kein Wort der Verteidigung für ihn hatte. Und war es nicht eine gerechte Vergeltung? — hatte er an Hedda anders gehandelt?"

Dem ersten Eindruck folgend, der sein Herz bewegte, wollte er ihre Hand erfassen. Sie wich scheu zurück. Eine namenlose Bitterkeit bemächtigte sich seiner. Er wendete sich mit einer schroffen Bewegung ab und trat an das Lager der Toten. Einige Augenblicke lang blieb er in der Betrachtung dieses stillen, friedlichen Antlitzes versenkt. Dann sagte er, sich umdrehend und hastig dem Ausgang zuschreitend: „Leb' wohl, Hedda, ich sage nicht, auf Wiedersehen, denn du wirst dir keines wünschen."

Sie hätte ihn gehen lassen, ohne sich zu rühren. Bei seinen Worten fuhr sie gleichsam aus einer Erstarrung empor. „Nicht so, Paul," rief sie, ihm nacheilend, „laß uns in Freundschaft scheiden."

Sie hatte kaum geendet, als er sie umschlang und an sich preßte. Sie wollte ihm wehren, konnte es aber nicht und fühlte nur noch, daß sie ihn hatte hassen wollen und es nicht konnte: sie wußte nur das eine, daß sie ihn liebte — von ganzer Seele, von ganzem Herzen!

Ob Paul über seine Empfindungen klar war? Vor wenigen Stunden hatte er ebenso heiß eine andere geküßt, aber seine Küsse waren entgegengenommen worden, als ein schuldiger Tribut, aber hier fühlte er, war es etwas anderes, hier schlug ihm ein starkes, festes Herz in Treue und Redlichkeit entgegen — doch was war dies? Plötzlich fühlte er sich zurückgestoßen und eine bebende Stimme sagte in gedämpften Tönen: „Du hast mich einmal schwach gesehen — einmal und nie wieder; Geh', wir müssen geschieden bleiben für immer!"

„Hedda," rief er bestürzt, „ich komme wieder, ich lasse dich nicht mehr!"

„Fort, fort!" herrschte sie ihm jetzt festern Tones zu. Er fühlte sich zur Tür hinausgeschoben, er hörte die Tür hinter sich verschließen — er stand im Freien, allein, ganz verlassen!

Er wagte es, leise an die Tür zu pochen, Heddas Namen in flehendem Tone zu rufen, keine Antwort wurde ihm. Er kniete nieder und preßte die glühende Stirn gegen das harte, kalte Holz. „Aus Barmherzigkeit," bat er, „noch einmal laß mich in deine Augen blicken!" Aber drinnen blieb alles still.

Wie lange er so in stummer Verzweiflung gekniet, er hätte es nicht sagen können. Endlich erhob er sich müde, gebeugt! Noch einen letzten Blick warf er auf das kleine Haus zurück, dann schlich er langsam seines Weges in die Nacht hinaus.

In dem kleinen Stübchen aber stand Hedda, beide Hände fest gegen ihr stürmisch pochendes Herz gepreßt. Ihre Liebe kämpfte einen harten Kampf mit ihrem beleidigten Stolz.

Sie liebte Paul! Sie hatte ihn geliebt von dem Augenblick an, da der kleine Knabe zu ihr getreten war, um ihr eine Weihnachtsgabe zu bringen — sie liebte ihn mit der ganzen Kraft, deren ihre starke Seele fähig war, aber sie besaß auch ein stolzes Herz. Er war feige gewesen als er sie verspotten ließ, ließ, ohne nur ein Wort zu ihrer Verteidigung zu sagen, und das vergaß sie ihm nie! Wenn sie hundert Leben besessen hätte, sie würde alle freudig hingegeben haben, um ihn zu retten, zu schützen — und was hatte er getan? Er hatte sich ihrer geschämt, sie verleugnet und damit das Band zerrissen, das sie an ihn kettete. „Und wenn ich tausend Jahre alt würde, das könnte ich ihm nie vergessen," sagte sie leise zwischen den fest zusammengebissenen Zähnen, gleichsam, um die weichere Regung zu übertäuben, die wider Willen in ihrem Herzen emporstieg, dann wendete sie den Blick zu der so friedlich daliegenden Toten und ihr wilder Schmerz löste sich in heißen Tränen.

* * *

Hedda war von Mamsell Röschens Begräbnis zurückgekehrt; nun lag das gute stille Wesen tief drunten in kühler Erde, nun war die einzige Freundin von ihr gegangen die sie besessen, jetzt war sie allein, ganz allein!

He . (Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN

Kgl. Sächs. Militärverein.
Nächsten **Sonnabend** Abend 1/2**9 Uhr**:
Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen wünscht D. V.

Alle Mitglieder des Brandschäden-Verbandes von den Vereinen:
Handwerkerverein,
Färberverein,
Einigkeit Bretnig und Hauswalde,
Verein Zephyr,
werden gebeten, den 1. **Feiertag** punkt 5 Uhr im Gasthof zum Anker, 1 Treppe, behufs einer Besprechung sich einzufinden.
Die Vorsteher.

Gasthof zur Klinke.
Heute **Mittwoch**
Schlachtfest,
vormittags Wellfleisch, abends Schweinsknöchel mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
Adolf Beeg.
Wurst auch außer dem Hause.

Moderner Wettstreit!
Perlkaffee
(Pfund 95 Pfg.)
R. Ziegenbalg.

Zeugschuhe
in allen Größen hält stets auf Lager und empfiehlt **Max Büttrich.**

Schöne Pflaumen, Schöne Ringäpfel
empfiehlt **R. Ziegenbalg.**

100 fache Auswahl 100
Billigste Preise. — Bettfedern-Handlung.
J. Eichler,
Schneidermstr.,
Pulsnitz
Herren-, Knaben-, Kinder-Garderobe.
Neueste Bettfedern-Reinigungs-Maschine mit Dampf-, Schwefel- und Luftheizung steht bei Ob. zur Benutzung.
100 fache Auswahl 100

Schwitzer
für Kinder in allen Größen empfiehlt billigst
Max Hörnig, Schneidermst.

Grosse Rosinen
(Pfund 33 Pfg.)
R. Ziegenbalg.

Waschanzüge
und einzelne Blusen für Kinder in großer Auswahl empfiehlt billigst
Max Hörnig.

Kravatten
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Hermann Schölzel, 75.

Theater im Deutschen Hause.
Mittwoch, den 27. Mai
„Alt Heidelberg",
neues Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. (Nur eigene Dekoration.)
Anfang 8 Uhr. Alles Uebrige durch die Zettel.
Es bittet um gütigen Besuch Hochachtend **Die Direktion.**

Das diesjährige
Pfingstschiessen in Pulsnitz
wird vom **1. bis mit 4. Juni** abgehalten.
Jeden Tag Aus- und Einzug des Schützen-Jäger-Bataillons.
Alle Festtage früh und nachmittags
Frei-Konzert.
Abends: *Illumination des Festplatzes.*
Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu freundlichst eingeladen.
Die Schützen-Deputation.
Rudolf Opitz.
Freitag, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr soll die Vergeburg der Plätze stattfinden.

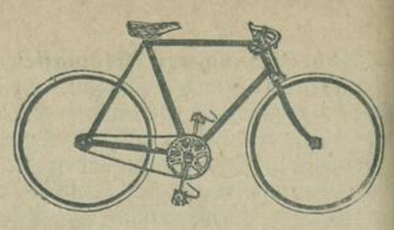
Max Büttrich,
grösstes Schuhwarengeschäft hier
empfiehlt zur jetzigen Saison in sehr großer Auswahl
für Herren:
ff. hohe **Boxkalf-Schnürstiefel, Stiefeletten** 1-teilig in Roßspiegel, Kalb- und Rindleder, sowie **Hausschuhe** mit Gummi und zum **Schnüren;**
für Damen und Kinder:
ff. hohe **Boxkalf-Knopfstiefel, niedrige zum Schnüren** in Boxkalf, Kalb-, Kips- und Roßleder, ferner eine große Auswahl in **Kinder-Jahrschuhen.**
NB. Sämtliche Artikel werden auf Wunsch auch nach Maß gefertigt.
D. O.

Günstige Gelegenheit,
seinen Bedarf in
Manufakturwaren
vorteilhaft zu decken, bietet sich bei mir, indem ich bis auf weiteres auf einen großen Posten Waren aller Gattungen
10 bis 20 Prozent Rabatt
auf die bisherigen Preise gewähre, um dieselben zu räumen.
Hermann Schölzel, Bretnig 75.

Alle Damen und Herren
die in den Tagen vom
21. Juni bis 13. Juli
Geburtstag
haben, werden behufs Entgegennahme einer interessanten Mitteilung gebeten, per Postkarte ihre genaue Adresse mit dem Geburtstage an den Verlag **„Komet" Berlin W. 30** zur Weiterbeförderung zu senden.

Vom Guten das Beste!
„Meteor"-Fahrräder
(Modell 1903), mit dem neuen, verstärkten **Tretkurbellager** (D. R.-G.-M. Nr 105,484), großen Kugeln und Filzdichtung sind eingetroffen und empfiehlt solche in einfacher Ausstattung von 135 Mk. an bis zum feinsten Luxus-Herrenrad.
Hochachtungsvoll
Bernhard Körner, Uhrmacher.
Lager von Ersatzteilen u. s. w.

Größtes Lager am Platze.
Zur jetzigen Saison
empfehle ich in großer Auswahl
Herren- u. Burschen-Anzüge,
sowie
Kinder-Anzüge
in allen Größen und in jeder Preislage.
Arbeiter-Garderobe stets in großer Auswahl am Lager.
Max Hörnig.
Größtes Lager am Platze.



F. M. B. Fahrräd
sind unübertrefflich in Gang, Qualität Eleganz. Selbst das billigste 85 Mar B. M. Rad mit Glockenlager
ist ein Meisterwerk deutscher Tech
Verlangen Sie Preisliste oder Probemasch Billigste und leistungsfähigste Bezugsq für Fahrrad- und Automobil-Zubehör Art als: Pneumatik, Sattel, Laternen, Fl etc. etc.
Reparaturen schnell, billig und gut.
Friedr. M. Bernhard
Dresden-A., Pragerstr. 43.

Plüss-Staufer-Kit
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen miert, unübertroffen zum Kitten zerbroc Gegenstände, bei: **H. Stegli**

Treffe nächsten **Sonnabend** mit Fuhre **Pfingstmaien** hier und in röhrsdorf ein. Bestellungen rechtzeiti wünscht. **Emil Seifert 13**

Echt Wetterauer Apfelw
pro Liter oder 3/4 Literfl.
50 Pfg.,
empfiehlt **F. Gotth. Hor**

Freitag früh 8 Uhr wird bei ein

verpfundet. **Schwein** **Gustav Jöri**

Hohe und niedrige
braune Lederschuh
echt Ziege, sowie
Segeltuchschuh
vom kleinsten bis zum größten in g Auswahl empfiehlt billigst
Max Büttri

Lodenjoppe
für Herren und Burschen, sowie
Zwirnjoppen
für Herren, Burschen und Kinder in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
Max Hörni

Achtung
Hierdurch bringe ich mein
Möbellage
als Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, stellen usw., zu billigsten Preisen in en lende Erinnerung und bitte bei Bedar gütige Berücksichtigung.
Ernst Große, Tischlerm

Samos,
gleich vorzüglich als Kranken- wie als wein, empfiehlt direkt vom Faß
Liter 140 Pfg.
(oder 3/4 Literfl. 120 Pfg.)
einer gütigen Beachtung
F. Gotth. Hor

ff. Schweizerkä
empfiehlt
Max Burkhardt,
Delikatessenhandlung, Großröhrsdo

Ein zuverlässiges
Kindermädchen
von 14—17 Jahren sucht für bald
Arth. Feilgenhauer, Puls

Dresdner Schlachtviehmark
vom 25. Mai.
Zum Auftrieb kamen: 4584 Schlach und zwar 670 Rinder, 901 Schafe, Schweine und 340 Kälber. Die stellten sich für 50 Kilo in Mark wie Ochsen Lebendgewicht 35—38, Schla wicht 66—68; Kalben und Kühe: Le gewicht 33—36, Schlachtgewicht 61 Bullen: Lebendgewicht 34—37, Schlachtge 61—64; Kälber: Lebendgewicht 48 Schlachtgewicht 70—74; Schafe: 69 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendge 40—41 Schlachtgewicht 53—54. Es sin die Preise für die besten Viehsorten verze